

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

38^{ter} Jahrgang.

— N^o 23. —

1^{tes} Quartal.

Ratibor den 18. März 1840.

Bei dem Königl. Oberlandesgericht von Oberschlesien soll am 12. August 1840 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle der im Pleßer Kreise belegene, auf 7996 *Rthl.* 20 *Sgr.* abgeschätzte Valentin Pastwinsky'sche Antheil der Lehenövogtei Groß-Ohelm nebst Zubehör, insbesondere der Mitjagd, drei Biertheile der sämmllichen Jurisdiktions = Gefälle, und dem neu erbauten Gasthause zu Groß-Ohelm im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Ratibor den 31. December 1839.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.
Böllmer.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat März bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker, nach den eingereichten Selbsttaxen zweierlei Sorten Brod zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brod

von der ersten Sorte Borzuchky, Mohr, Dypawsky und Friedländer, von der zweiten Sorte Gawenda, Dypawsky und Witwe Schlepikla, die größte Semmel verkauft Borzuchky und Friedländer.

Sämmtliche Fleischer verkaufen das Pfund Rindfleisch vom schweren Vieh à 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* und vom Landvieh à 2 *Sgr.* Schweinefleisch à 3 *Sgr.* Schöpfsenfleisch à 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* und Kalbfleisch à 2 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*

Ratibor den 17. März 1840.

Der Magistrat.

Mittwoch den 25. d. M. Mittags um 2 Uhr

findet im Logen-Local die öffentliche Prüfung der Zöglinge der Taubstummen-Anstalt statt, welcher eine Ausspielung div. Geschenke zum Besten derselben folgen soll.

Indem wir uns erlauben, hierzu alle frühern und bisherigen Wohlthäter, sämtliche Logenmitglieder, so wie alle übrigen Gönner und Freunde der Anstalt ergebenst einzuladen, zeigen wir zugleich an, dass der Castellan der Loge zur Annahme von gütigen Geschenken angewiesen, ein Jeder der Unterzeichneten aber mit Loosen zur gefälligen Abnahme versehen ist.

Ratibor den 4. März 1840.

Die Commission zur Verwaltung hiesiger Taubstummen-Anstalt.

Dr. Guttman. Loewe. Renouard de Viville. Thamm. Weidlich.

Von den vier thörichten Braminen.

(Fortsetzung aus N 14 d. Bl.)

„Der Epizbube von Barbier erzählte überall, daß er meiner Frau das Haupt geschoren, und machte mich zum Gespött aller Leute. Dazu wurde die Geschichte bald verschönert; man warf Verdacht auf meine Frau, und den andern Tag versammelte sich ein Haufen Volks vor meiner Wohnung und verlangten von mir, daß ich die Ehebrecherin ausliefern sollte, um sie, verkehrt auf einem Esel sitzend durch die Straßen führen zu lassen. Mit großer Mühe beruhigte ich den Haufen und glaubte mich jetzt gerettet. Aber noch denselben Abend kamen die Verwandten meiner Frau in größtem Zorne und nahmen mir ihre Tochter weg. Erst nach vier langen Jahren ist es mir durch vieles Bitten gelungen, wider in den Besitz meiner Frau zu kom-

men. Der Vorfall hatte mich den Samaradana versäumen lassen, was ich sehr beklagte; denn er war prächtig gewesen, wie ich hörte, und man hatte die geschmolzene Butter reichlich aufgetragen. Einige Wochen später sagte man an einem andern Orte meiner Nachbarschaft einen Samaradana an; auf diesen ging ich. Aber wie wurde ich empfangen! Mehr als achthundert Braminen waren dort, und Alle verhöhnten mich und zischten, als sie mich erblickten. Sie schlossen mich ein und verlangten gebieterisch, daß ich ihnen denjenigen nennen sollte, dem zu Liebe meine Frau ihre Pflicht vergessen. Der Freche müsse nach der ganzen Strenge unseres Gesetzes gestraft werden. — Ich betheuerte und beschwor die Unschuld meiner Frau, und mußte endlich, um sie zu rechtfertigen, Alles erzählen, wie es sich begeben. Das Staunen der Zuhörer wuchs bei jeden Worte. Die einen

schalten mich und sagten: „Hat man jemals einer verheiratheten Frau, die nicht ihre Pflicht vergessen, solchen Schimpf angezogen?“ Die andern verlachten mich und riefen: „Einen größeren Ehren, als du bist, giebt es nicht auf der ganzen Welt.“ — Ich hoffe, fügte der Dramine hinzu, daß ihr jenen beifallen den Gruß des Soldaten mir zuerkennen werdet.“ — Und damit setzte er sich.

Dem dritten sah man es an, wie er vor Begirde brannete, zu sprechen. Er schaute so zuversichtlich die Richter an, als wäre er seines Vorzugs gewiß. Er erzählte Folgendes:

(Fortsetzung folgt.)

Heiraths-Gesuch.

Nachstehendes Schreiben, theilen wir mit diplomatischer Graugkeit, unseren heirathslustigen Leserinnen mit; die diesfälligen Anmeldungen werden wir mit vieler Beifließlichkeit an die betreffende Behörde sofort befördern. Der Brieffsteller mit dem Hause scheint keine gleichgültige Partie zu sein, wir versprechen uns daher von seinem Anerbieten, den besten Erfolg, Amen!

Die Redaktion.

* * *

„Wohlgeboren

Gehrter Herr.

Ich habe mein Haus von der Mutter mit W. fl. 8000 — mit Schank und Handel und geht mir noch in ledigen Stande wohl. — Hier sind keine Ausichten, wüßten Sie in der Kürze eine Hülf, und anstans

dige Gattin würde ich sehr behülflich seyn. — Mein Haus ist jetzt das Beste und steht sich auf 11,500 fl. W. Intressen. Ihr Wohlmeinung ent gegen sehend zeichne ich mich mit Achtung und Freundschaft.“

Vom 1. k. M. an wird statt der bisherigen Schnellpost nach Troppau eine Personenpost eingerichtet welche aus Ratibor täglich um fünf Uhr früh aus Troppau im Winter täglich um 5 Uhr aus Troppau im Sommer täglich um 6 Uhr abgefertigt wird.

Die Beförderung erfolgt im Sommer in 4 im Winter und bei schlechten Wegen in 4½ Stunden. Das Personengeld wird auf 5 Ggr. pro Person und Meile bestimmt, wofür die freie Mitnahme von 20 Pfund Gepäck gestattet wird.

Ratibor den 16. März 1840.

Köngl. Grenz = Post = Amt.

Renouard de Viville.

Casperle-Theater.

Eingegangenen Nachrichten zufolge wird der Künstler und Mechanikus Herr Schwiegerling mit seinem Metamorphosen-Theater in den nächsten Tagen hier eintreffen und Vorstellungen geben. Im vorigen Sommer, hat derselbe hier mehrere Darstellungen auf dem Seile und ein Feuerwerk producirt, womit er sich den allgemeinen Beifall der Zuschauer erworben hat, es läßt sich also erwarten, daß seine Leistungen auch diesmal werden beifällig aufgenommen werden.

In Glah, Meisse, Dypeln und jetzt in Gleiwitz, hat sein Figuren-Thea-

ther eine ungetheilte freundliche Aufnahme gefunden. Die Ballette sollen ausgezeichnet schön seyn, ein besondres Vergnügen aber sollen die Lustspiele und Opern gewähren, so ward namentlich „der Freischütz“ in Reisse sechsmal bei stets überfüllten Hause gegeben.

Herr Schwiegerling wird sich gewiß bestreben, wie überall, so auch hier der Erwartung des Publicums zu entsprechen; die gegenwärtige Notiz soll dasselbe auf seine Ankunft vorläufig aufmerksam machen.

Ratibor den 15. März 1840.

* *

Die Wohnung in meinem Hause im Oberstocke nebst Zubehör ist im ganzen oder auch getheilt zu vermieten und mit dem 1. July d. J. zu beziehen.

J. P. Kneusel.

Ratibor den 17. März 1840.

Ein Actuarius 1. Klasse mit sehr vortheilhaften Zeugnissen sowohl über seine Kenntnisse als sonstige Führung der zugleich der polnischen Sprache mächtig ist, wünscht eine sofortige Anstellung zu finden; die Redaction des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Ein tüchtiger und nichterner Ackervogt, = = = = Scheuervogt und ein lediger Jäger, der die Aufzucht und Wartung der Fasane versteht, kann ein Unterkommen finden vom 1. April c. wo? sagt die Redaction.

Beste Cigarren, alten wurmfstichigen Barinas in Rollen erhielt und verkauft das Pfund mit 20 *Ggr.*, die Handlung

Johann Czetal.

Ratibor den 15. März 1840.

Anzeige.

Von Ostern an werde ich mit meiner Mädchenschule zugleich eine Pensionsanstalt für junge Mädchen verbinden. Indem ich die Wichtigkeit der Pflichten, denen ich mich dadurch unterziehe, nicht verkenne, darf ich zugleich die Versicherung geben, daß ich mit allem Ernst und Eifer darnach streben werde, dieselben gewissenhaft zu erfüllen. Wenn mir daher Eltern das Vertrauen schenken wollen, ihre Töchter mir in Pension zu geben, so werde ich dasselbe durch die größte Sorge für die körperliche und geistige Pflege und Ausbildung der mir anvertrauten Mädchen zu rechtfertigen suchen.

Die Unterrichtsgegenstände meines Mädcheninstituts sind folgende:

Religion beider Confessionen; Deutsche Sprache, Grammatik, Orthographie, Stylübung; Französische Sprache, sowohl Grammatik, als auch schriftliche und ununterbrochen fortgesetzte Uebungen im Sprechen; Geschichte; Geographie; Literaturgeschichte; Naturlehre; Naturgeschichte; Lesen; Rechnen; Mythologie; Schönschreiben; Zeichnen; weibliche Handarbeiten.

Ratibor den 10. März 1840.

M. Großgan.

An der letzten Lieberrafel am 15. d. M. ist aus dem Entréezimmer ein weißes, mit Blumen durchwirktes türkisches Tuch abhanden gekommen, es wird ersucht dasselbe an die Redaction des Oberschlesischen Anzeigers gefälligst abzugeben.

Merseburger Gattun-Papier lebhafter Couleur, groß Format, für die Herren Pfeffertücher besonders geeignet, erhielt und verkauft den Rieß à 4½ *Rthl.* das Buch mit 6½ *Ggr.* die Handlung

Johann Czetal,
Oderstraße.

Ratibor den 15. März 1840.